



„Das kalte Herz“. Den Förderpreis erhält das Hamburger Künstlerduo Monika Gintersdorfer und Knut Klaßen – hier mit dem Darsteller Franck Edmond Yao (Mitte).

Fotos: Grit Dörre, Sarah Bennani

nt man besser

Das Duo Gintersdorfer/Klaßen werden mit dem neuen Preis ausgezeichnet

Monika Gintersdorfer war als Regisseurin sehr schnell sehr erfolgreich. Sie arbeitete am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, war auch sonst viel gefragt, und viele der Motive, die ihre Arbeiten heute prägen, waren den frühen Inszenierungen bereits eingeschrieben: etwa das Interesse für eine Sprache, die unmittelbar physisch wird. Nach einer Zeit merkte sie allerdings, dass sie sich mit den Abläufen des Theaterbetriebes zunehmend schwer arrangieren konnte, wo es, wie sie sagt, „häufig um Kompromisse geht“. Zusammen mit dem bildenden Künstler Jochen Dehn gründete sie die Gruppe Rekolonisation, die aktionistisch in den Stadtraum eingriff – 120 Aktionen entstanden innerhalb eines Jahres. Über Dehn lernte sie auch Knut Klaßen kennen, der ebenfalls aus der bildenden Kunst kommt und mit dem sie heute als Duo Gintersdorfer/Klaßen zu Werke geht, Theater macht, Filme dreht. „Pauschal kann man sagen, dass ich vor allem für die Bildseite unserer Arbeit zuständig bin, Monika für die Texte“, beschreibt Klaßen die Kooperation.

Gintersdorfer und Klaßen arbeiten seit geraumer Zeit vornehmlich mit

GEORGE-TABORI-FÖRDERPREIS Monika Gintersdorfer, Knut Klaßen

ivorischen Tänzern und Performern wie Franck Edmond Yao oder Gotta Depri zusammen. Das Interesse für die Kultur der Elfenbeinküste erwachte bei Gintersdorfer durch die Begegnung mit dem Designer Abdoulaye Kone. Über den lernte sie wiederum eine Gruppe von Ivorern kennen, die sich in Paris zur sogenannten „Jet Set“-Gruppe zusammengeschlossen und den Stil „Couper, Décaler“ (Abhauen, Betrügen) begründet hatten. Ein Phänomen, das Gintersdorfer und Klaßen in ihrer weit gereisten Inszenierung „Betrügen“ untersuchen. Die Jetsetter betreiben ein Rollen-Spiel mit Protzertum und Statussymbolen, schmeißen mit Geld um sich, lassen die Korken knallen, ohne reich zu sein. „Es geht darum, wie man die Realität durch Behauptung bestimmt“, erklärt Gintersdorfer, das ist keine Show um der Show willen, sondern ein künstlerischer Vorgang.“

Um das Dechiffrieren und Durcheinanderwirbeln kultureller Codes geht es oft bei Gintersdorfer und Klaßen.

Die mittlerweile fünfteilige Performance-Reihe „Logobi“ entstand zum Beispiel aus dem Befremden des Tänzers Gotta Depri gegenüber dem zeitgenössischen Tanz, der hierzulande den Markt bestimmt – der sei wohl nur erfunden worden, um den afrikanischen Tanz zu blockieren. Also brachten Gintersdorfer und Klaßen in der Folge ivoirische mit europäischen Tänzern und Performern zusammen und ließen die Konfrontation eine Eigendynamik gewinnen. Die Erfolgsproduktion „Othello, c'est qui?“ – mit der das Künstlerduo unlängst das Impulse-Festival gewann – geht wiederum von der Behauptung des Performers Franck Edmond Yao aus, Shakespeares Hauptfigur sei ein Schwarzer, den die Schwarzen in seiner Heimat überhaupt nicht kennen. Und in der politisch brisanten Arbeit „Très, très fort“ werden Duktus und Auftreten afrikanischer Politiker untersucht.

Im Gegensatz zu früher am Stadttheater, erzählt Monika Gintersdorfer, könne sie dabei extrem schnell arbeiten, was sich dem in Jahren gewachsenen Vertrauen zwischen ihr und den Performern verdanke.

PATRICK WILDERMANN

Der Kunst unter die Arme greifen

Gunhild Kühn stiftet die Preis-Skulptur, Hoteliers laden die „Fördersieger“ ein

„Kunst stiftet Gesundheit“, davon ist Gunhild Kühn überzeugt. „Egal ob Malerei, Bildhauerei, Tanz oder Theater: Kunst wirkt sich positiv auf die Seele aus.“ Daher musste die Fachärztin für Innere Medizin und Onkologie nicht lange überlegen, als der Geschäftsführer des Fonds Darstellende Künste, Günter Jeschonnek, mit einer Frage an sie herantrat: Ob sie sich vorstellen könne, die Skulptur zu stiften, die den Gewinnern als Symbol des George-Tabori-Preises überreicht wird.

Von der Arbeit des Fonds ist sie schon lange begeistert. „Mir gefällt, dass hier Künstler jenseits des Mainstream unterstützt werden, die neue, kreative Ideen haben und mit vollem Engagement bei der Sache sind“, sagt

die Medizinerin, die auch in den nächsten Jahren die Kosten für die von Christian Peschke geschaffene Skulptur übernehmen wird. Als bloßen Altruismus sieht sie ihr Engagement für die Kunst aber auf keinen Fall. „Wo sonst lernt man so viele interessante Leute kennen?“

Künstler zusammenführen und ihnen neue Eindrücke ermöglichen – das will auch die „Initiative Internationaler Tourismus“. Der Verein, dem kleine und mittelständische Hoteliers und Touristi-

ker von der mecklenburgischen Ostseeküste angehören, lädt die Gewinner des Förderpreises zu einer mehrwöchigen Residenz in Kühlungsborn im Wert von 10 000 Euro ein. Im Rahmen des internationalen Austauschprogramms „Mecklenburg Inspiriert“ kommen in der Region seit 1996 Künstler aus aller Welt zusammen, um sich von Land und Leuten bei ihrer Arbeit anregen zu lassen. Der Verein übernimmt Kost und Logis. „Im Februar 2010 waren zum ersten Mal auch darstellende Künstler zu Gast“, sagt Projektleiterin Catharina Casube, „und wir wünschen uns, dass es mehr werden. Unser Engagement für den George-Tabori-Preis ist da eine schöne Gelegenheit.“



Doris Salcedo: Shibboleth, Tate Modern Gallery, London. Foto: REUTERS/Luke MacGregor

THEATER WAGEN.
Theater in der
Metropole Ruhr.
Was dein Leben
so spielt.

René Pollesch | Ruhrtrilogie Teil 1–3:
18.–26.06.2010

Theater der Welt 2010:
30.06.–17.07.2010

pottfiction Camp 2: 16.–25.07.2010

Theaterfestival FAVORITEN 2010:
28.10.–06.11.2010

Rimini Protokoll | Landsmann Sein:
26.–28.11.2010

Der Faust | Verleihung des Deutschen Theaterpreises: 27.11.2010

RUHR.2010
Kulturhauptstadt Europas



Weiterführende Informationen:
www.ruhr2010.de

Gesellschafter & Öffentliche Förderer



Der Ministerpräsident
des Landes Nordrhein-Westfalen



Initiativkreis
Ruhr



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Hauptsponsoren

